



WOHNEN.EINFACH.MACHEN. KUNST UND WOHNEN – QUALITY LIVING.



Quality Living – ein Projekt der Raiffeisen WohnBau.

Mit dem Quality Living Siegel zeichnet Raiffeisen WohnBau Immobilienprojekte aus, die durch ihre hervorragende Lage, ihre praktische Verkehrsanbindung, intakte Infrastruktur, hochwertige Ausstattung und Bauqualität überzeugen. Somit steht Quality Living für Wohnbauten mit besonders hoher Wohn- und Lebensqualität.

Kunst und Wohnen – Quality Living – ein Projekt der Raiffeisen WohnBau.

Seit 2015 werden Quality Living Projekte mit zeitgenössischen Kunstakzenten aufgewertet. Jede Installation ist dabei eine auf das jeweilige Gebäude, die unmittelbare Umgebung und Geschichte zugeschnittene Sonderanfertigung. Der künstlerische Dialog zwischen Innen und Außen und privatem und öffentlichem Raum soll Bewohner wie Besucher gleichermaßen willkommen heißen – „**art welcomes living**“. Das zur Ausführung kommende Projekt wird über einen geladenen Wettbewerb ermittelt.

Wohnbauprojekt: Paradisgasse 24 + 26, 1190 Wien

Bauträger: Raiffeisen WohnBau

Siegerprojekt: Barbara Mungenast „o.T. (Reflection)“

Situierung: Außenbereich, Gemeinschaftsgarten

Fertigstellung: Ende 2021



Kunstwerk.

Ein mit changierendem Autolack überzogenes Kreisobjekt auf einem geradlinigen Metallgerüst wird zentral im Außenbereich der Wohnhausanlage errichtet, „gepflanzt“. Verführerisch in diversen Farbtönen glänzend und schimmernd, verleitet es den Betrachter zu einem ständigen Perspektivenwechsel. Die klare, dennoch aufgrund des unterschiedlichen Licht- und Farbspektrums sehr lebendige Konstruktion bildet eine weithin sichtbare, etwas über 3 m hohe Installation.

Barbara Mungenast: *„In meiner Arbeit beschäftige ich mich oft eingehend mit der Idee der Reflektion. In der Geschichte der Moderne, speziell in der amerikanischen Kunst der 60iger und 70iger Jahre, waren es Künstler wie Frank Stella, Rothko, um nur zwei zu nennen, deren formales Spiel mit Farbe wichtige Aspekte analytischer Malerei zeigte, daher auch so genannt wurde. Deren grundsätzliche Überlegungen greife ich auf, setze meinerseits das weiblich weiche Reflektierende hinzu. Die sich verändernde Tiefe und Sichtweise brechen die Farbe, verflüchtigen so den Moment der Wahrnehmung und tauchen scheinbar unbeeindruckt wieder auf. Licht und Poesie liegen hier ganz nah aneinander, etwas, was ich gerade in der heutigen Zeit wieder sehr wichtig finde.“*

Kuratorin.

Alexandra Grubeck: Barbara Mungenast verknüpft in ihren einprägsamen Werken Vieles neu, ihre Arbeiten sind Teil eines größeren Referenzsystems, das von Formen und Motiven aus Kunstgeschichte, Architektur, aber auch Grafikdesign gespeist wird. Eine Grundhaltung ist dabei die Auffassung, dass die Geschichte der abstrakten Malerei mit Beispielen von Überlagerungen verschiedener Disziplinen und darin integrierten Elementen von High- und Low-Culture durchdrungen ist (Ursula Probst). Ihre Malereien und Installationen öffnen eine parallele Welt, die einem realen Zeitablauf entgegensteuert. Momente der Verlangsamung, der Verzögerung von Realität gipfeln in einer Fokussierung unserer Wahrnehmung. Für den Garten der Wohnhausanlage wurde daher auch hier die Idee der Scheibe gewählt, die durchaus auch als extrem abstrahiertes florales Element lesbar ist. Die in Barbara Mungenasts Werk häufig anzutreffende klassisch geometrische Form des Kreises in monochrom-changierenden Farben initiiert poetisch zarte Licht- und Gedankenspiele. Je nach Blickwinkel des Betrachters verändert sich die Farbe, es entsteht ein visuelles Erlebnis – ohne jegliche greifbare Identitätsbildung beziehungsweise ohne jedes Ortsspezifikum. Nur durch die eigene Bewegung im Vorübergehen, aber auch durch das Innehalten gewinnt man Einblick in dieses subtile Farbenspiel, dessen Tiefe und Geheimnis.

Künstlerin.

Die 1960 in Imst in Tirol geborene Künstlerin lebt und arbeitet seit ihrem Studium an der Hochschule für angewandte Kunst in Wien. 2001 mit dem Österreichischen Staatsstipendium ausgezeichnet, kann sie auf zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland verweisen. So initiierte sie neben Projekten in Berlin, New York oder Malmö u.a. 2018 eine große Solo-Ausstellung in Griechenland und nahm im selben Jahr auch an einer umfassenden Schau mit dem Titel „The Culture Collider: Post-Exotic Art“ in Krakau / Polen teil. Auch im Inland sind ihre einprägsamen Werke neben regelmäßigen Ausstellungen schon lange in vielen renommierten Sammlungen, aber auch bei unterschiedlichsten Projekten im öffentlichen Raum vertreten.

Kontakt.

Fragen, die das Kunstprojekt oder die Künstlerin betreffen, richten Sie bitte an:
grubeck artconsulting | info@grubeck.at | www.grubeck.at